

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

22.9.1823 (No. 263)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 263.

Montag, den 22. September

1823.

Großherzogthum Hessen. — Kurhessen. — Frankreich. — Italien. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes.

Großherzogthum Hessen.

Se. königl. Hoh. der Großherzog haben in der Gegend Ihrer Residenz sämtliche Truppen Ihres Armeekorps zusammengezogen, um über dieselben allgemeine Musterung zu halten, und von ihnen mehrere große Manöver ausführen zu lassen. Als Haupttage für diese sind der 22., 24. und 26. Sept. bestimmt, worauf sämtliche Truppen in ihre resp. Garnisonen zurückkehren werden.

Kurhessen.

Kassel, den 14. Sept. Der, oder die beiden (5) anonymen Briefe an unsern Kurfürsten geben hier noch zu manchem Unangenehmen fortdauernd Anlaß. Man scheint die Entdeckung des Urhebers zu einem so absoluten Point de vue zu machen, daß man alle Wege einzuschlagen für dienlich hält, um keinen zu verfehlen. Verhaftungen, Beschlagnahme von Effekten und Papieren, Verhöre und Detention der in Verdacht gezogenen Personen folgen noch beständig aufeinander. Sogar der Privatsekretär des Kurfürsten, an welchen der erste Brief couvertirt war, und der Postsekretär, der ihn in der Brieflade aufgefunden und expedirt hat, sind beide nach dem Donjon von Kassel, dem sogenannten Kastell abgeführt worden, wo alle in dieser Untersuchungssache Angeschuldigten vor der Hand unter doppelter Wache verwahrt werden.

Frankreich.

Paris, den 17. Sept. 5prozent. Konsol. 91 Fr. Der Marechal-de-camp Viat kündigt in den Tagblättern an, er sey, nachdem er im Monat März, als einer Verschöpfung beschuldigt, angehalten worden, jetzt, nach völliger Rechtfertigung, freigelassen worden.

Italien.

Am 10. Sept. begab sich der Kardinal Ruffo-Scilla, Erzbischof von Neapel, ins Konklave. Auch der Kardinal Rusconi, Bischof von Imola und Legat von Ravenna, war zu diesem Ende in Rom angekommen. — Vom 6. bis zum 8. Sept. waren im Konklave die Kardinalé Vacca, Fesch und Consalvi Capi d'ordine; vom 9. bis 11. wurden sie durch die Kardinalé Spina, Dyzioni und Albani abgelöst. Der Kardinal Camerlingo behält stets die Ausübung seiner wichtigen Funktionen. Uebrigens zog täglich die Sekular- und Regulargeistlichkeit in Prozession nach dem Quirinal und der St. Sylvesterkirche, um Gebete wegen Erreichung einer baldigen Wahl (onde ottenere da S. D. M. una sollicita elezione del Sommo Pontefice) abzusingen.

Ein so eben aus Rom eintreffender Reisender — sagt die allgemeine Zeitung — theilt uns Folgendes mit: »Am letzten Tage der Absolution in der Peterskirche, bei Gelegenheit der gebräuchlichen Wachskerzenpende, trug sich ein unangenehmer Vorfall zu. Nachdem schon eine gute Stunde vor dem Anfang der Zeremonie, und während noch in des Chorkapelle die Heiligengeistmesse gesungen ward, im entgegengesetzten Theile der Kirche unter dem sich um die Kerzen schlagenden Pöbel der allerschreckendste Lärm getrieben worden war, nahm nach der Absolution der Unfug dergestalt zu, daß das Militär mit Gewehrkolben und Bajonetten den unbändigen Haufen auseinander zu treiben suchte. Das Getümmel, besonders das Geschrei der Betroffenen, ward endlich so fürchterlich, daß sich die Leute aus den entferntesten Theilen der Kirche zu flüchten begannen. Nachdem endlich der Pöbel im eigentlichen Verstande in die Flucht geschlagen war, hatte der Unfug freilich ein Ende; doch werden mehrere noch lange die Nachwehen verspüren, welche ihnen diese Wachskerzenpende verursacht hat.«

Rußland.

Im Gefolge des Kaisers auf seiner Reise nach dem Süden befinden sich auch der Generaladjutant Czernitschew und der Befehlshaber der Militärkolonien, Generalmajor Kleinmichel. Die Abwesenheit Sr. Majestät dürfte etwa zwei Monate dauern. Der Staatssekretär Graf Nesselrode wollte ebenfalls Petersburg verlassen; man wußte aber nicht, ob er dem Kaiser nach Odessa folgen, oder seine Gattin von Wien abholen werde. Hr. von Dubril wird interimistisch das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen.

Spanien.

Telegraphische Depesche von Bayonne, eingetroffen zu Paris am 17. Sept.

Der Gen. Kommandant von Bayonne an den Kriegsminister.

»Am 15. d. hatte die Krankheit zu Port de Passage keine Fortschritte gemacht, und nirgend ausserhalb des Ortes hatte sich eine Spur davon gezeigt.

»Die größte Wachsamkeit wird rücksichtlich des Sanitätsordons angewandt. Unfre Militärposten haben alles zurückgewiesen, was zu Schiffe oder zu Lande den Ort zu verlassen gesucht.

»Santona hat am 11. Sept. capitulirt.«
(Moniteur.)

(Belagerung von Cadix.)

Die Gazeta extraordinaria de Madrid vom 10. Sept. enthält folgenden Artikel: »Die Regentschaft hat unmittelbare Berichte aus Cadix vom 4. Sept. Der König und seine hohe Familie befanden sich wohl.

»Die nämlichen Briefe, welche von glaubwürdigen Personen herrühren, melden, daß seit der Einnahme des Trocadero ein heftiges Mißverständnis zwischen den Milizen und Linientruppen in Cadix ausgebrochen ist. Die letztern haben die Magazine ausserhalb des Landthores, und die Faszinen und Wellen, womit die Batterien des Forts Puntales besetzt waren, in Brand gesetzt. Diese und einige andere Umstände haben die Sendung des Gen. Alava veranlaßt.

Dieser letztere soll eine lange Unterredung mit Gen. Guillemot gehabt haben. Wie man behauptet, so hat er Vorschläge zur Uebergabe des Plazes, zur Freigebung J. J. M. und K. H. und zu einer auf namhaften Grundsätzen beruhenden Konstitution gemacht. Se. K. H. hat aber geantwortet, man könne sich auf nichts einlassen, bevor der König nicht wirklich frei sey.

Die Etoile vom 16. Sept. meldet aus Privatkorrespondenzen: Die Desertion unter den Spaniern auf der Insel Leon werde immer stärker. Ganze Kompagnien hätten die ihnen zur Bewachung anvertrauten Kanonen vernagelt, und wären zu den Franzosen übergegangen. Sogar 8 Kanonierschaluppen hätten die Abwesenheit ihrer Offiziere benutzt, ihren Ankerplatz verlassen, und sich an die franzöf. Flotte angeschlossen. (Monit.)

Puerto Santa Maria, den 6. Sept. Gestern Abend um 9 Uhr kam der Herzog von Guiche von seiner Sendung nach Cadix zurück, und heute Morgen um halb 11 Uhr ist Mr. Chastel'e, Adjutant des Gen. Bordesoult, als Parlamentär dahin abgegangen.

Unsre Eskadre sowohl als unsere Flottille sind nach dem letzten Zuwachs so stark, daß man nun mit Grund hoffen darf, die Freiheit des Königs im Nothfall zu erzwingen, im Fall die Negotiationen abermals ohne Erfolg bleiben sollten.

Man versichert, eine von Alava gemachte Hauptproposition sey gewesen, der König solle eine neue Konstitution unterzeichnen, und der Prinz Generalissimus dieselbe garantiren.

Gen. Baldes soll dem Herzog von Guiche ein Festin gegeben haben, an welchem auch Niego Theil nahm, der, nachdem er zu Malaga alle möglichen revolutionären Gräueltat verübt hat, trotz der strengen Blokade wieder glücklich in Cadix angekommen war. Wir halten dieses Gerücht jedoch für ungegründet.

Nach einer Deliberation der revolutionären Machthaber sollten die Transaktionen so sehr als möglich in die Länge gezogen werden, um die Gelegenheit eines günstigen Zufalls oder eines Äquinoxtialsturms abzuwarten, der die französische Flotte zwingen würde, für den Moment die Blokade aufzuheben; bei welcher Gelegenheit die kompromittirten Personagen ungestraft zu entweichen hätten. Allein Se. K. H. haben von diesem

Vorhaben Nachricht erhalten, und durch den heute Morgen nach Cadix abgesandten Parlamentär erklären lassen: »Wenn Se. Maj. der König nicht bis heute Abend 9 Uhr frei wären, so würden die militärischen Operationen ihren Fortgang haben.«

(Ausg. a. d. Gazeta de Madrid vom 11. Sept.)

Puerto Santa Maria, den 8. Sept. (Extra-kurier.) Man kennt jetzt die Details der letzten Negotiationen mit Genauigkeit.

Nach der Einnahme des Trocadero wandten sich die erschrockenen Häuptlinge der Konstitutionellen an den König, um dem ihnen drohenden Loose zu entgehen. Ferdinand, die Verbrehen und Mißhandlungen seiner Kerkemeister vergessend, schrieb an den Herzog von Angouleme, und bat ihn zum Behuf von Unterhandlungen um einen Waffenstillstand.

Se. königl. Hoh. antwortete durch den Herzog von Guiche, er könne sich, bevor der König nicht in Freiheit gesetzt sey, in keine Unterhandlungen einlassen.

Der König sandte einen neuen Brief an den Herzog von Angouleme, in welchem er anfragte, was zu thun sey, um Sr. kön. Hoh. zu überzeugen, daß er sich in Freiheit befinde, und wiederholte zugleich sein Andringen auf einen Waffenstillstand.

Der Herzog von Angouleme antwortete, er werde den König nicht eher für vollkommen frei anerkennen, als bis er sich unter dem Schutz der franz. Armee befinde. Es sey nun, daß die franzöf. Truppen zu Cadix bei Sr. Maj., oder Se. Maj. sich bei ihnen in Puerto Santa Maria befänden. Der Prinz bewilligte zugleich bloß 6 Stunden Zeit zu einer letzten Antwort.

So stand es am 6. Gestern (den 7.) Abends ist General Alava wieder mit einem Brief des Königs an den Herzog von Angouleme gekommen, und die ganze Nacht bei General Bordesoult im Hauptquartier geblieben.

Die Cortes erbieten sich, den König und die königl. Familie unverzüglich in Freiheit zu setzen; allein sie verlangen für mehrere Monate die provisorische Herrschaft in Cadix und auf der Insel Leon, zum Behuf ihrer persönlichen Sicherheit. Der Herzog von Angouleme will aber zuvörderst, daß die Insel Leon an uns übergeben werde.

Was auch geschehen möge, das Faktum ist ausser Zweifel, die Cortes müssen sich in der furchtbarsten Lage befinden, sonst würden sie diese Propositionen nicht so oft erneuern. Denn bis jetzt haben sie noch nicht das mindeste dabei gewonnen. Keinen Waffenstillstand, keine Hoffnung, keine Aussicht. Im Gegentheil sind die Rüstungen zu einer Landung auf der Insel Leon immer vorwärts geschritten.

Diesen Morgen wurde der Flotte befohlen, bis auf weitere Verfügung nicht auf Cadix zu schießen.

(Journ. d. Deb.)

Die Etoile vom 16. Sept. Abends enthält als Nachschrift:

»Wir erhalten so eben nachstehenden Brief: Einzu

Madrid angekommener portugiesischer Offizier sagt, es sey ganz bestimmt, daß die portugiesischen Truppen auf der Linie von Badajoz operiren würden.

»Ein Kürassierregiment bricht morgen nach Estremadura auf u. s. w.«

Trotz dieser und der übrigen für die französl. Waffen günstigen Nachrichten schwanken die Renten doch auf eine ungewöhnliche Weise. Am 5 Uhr standen die 5proz. Scheine nicht höher als 90 Fr. 65 Cent. (Constit.)

Andujar, den 10. Sept. Eine Staffette von Granada meldet, Niego befinde sich in der Nähe von Ballesteros Armee. Er hat zu Alcalá, dem halben Wege zwischen Granada und Andujar, 14,000 Rationen und 2000 Paar Schuhe requiriren lassen. Die Staffette ist sogleich nach Cordova weiter gegangen, wo Gen. Foissac Latour sich befindet. Die 14,000 Rationen sind unstreitig ein bloße Kriegslist. Niego (wenn er anders wirklich selbst an der Spitze eines Korps steht) kann wenigstens keine große Anzahl von Truppen bei sich haben. Graf Molitor und Gen. Foissac Latour werden schon mit ihm fertig werden. (F. d. Deb.)

Madrid. Durch eine Mißdeutung des Dekrets von Andujar, waren zu Antequerra und zu Lucena die verhafteten Revolutionsmänner frei gelassen worden, was heftige Besorgniß im ganzen Land verursachte. Allein seit der Erläuterung dieses Dekrets durch den Prinzen Obergeneral selbst, sind die wahrhaft Schuldigen wieder eingesperrt worden, um nach den Gesetzen gegen sie zu verfahren.

Ungefähr 1000 Soldaten von der Besatzung von Corunna haben das Beispiel ihrer Offiziere befolgt, und verweigert, die Regentschaft anzuerkennen; sie haben sich lieber gefangen nach Frankreich abführen lassen.

Kapitulation von Malaga.

- 1) Die Garnison ist kriegsgefangen.
- 2) Die Offiziere behalten ihre Waffen und Effekten bis auf weitere Ordre.
- 3) Alle Kriegsschiffe und andere mit Geld und Militäreffekten beladenen Schiffe sind in der Kapitulation mit begriffen.
- 4) Alle Forts und Batterien mit ihrem Geschütz und Schießbedarf desgleichen.
- 5) Endlich alle spanische Militärs ohne Unterschied, so sich zu Malaga befinden.

So geschehen zu Malaga, den 4. Sept., und dem Gen. Loverdo zur Ratifikation eingesandt.

NB. Die Ratifikation ist noch am selbigen Tage erfolgt. (Moniteur.)

Girona, den 9. Sept. Nachstehender Brief des famösen Rotten, Gouverneurs von Barcellona, beweist die Denk- und Handlungsweise dieses Mannes und der mit ihm zu gleichem Zweck Verbündeten.

Vor 18 Monaten ohngesähr denunzirten einige Partikulärs von Arenas del Mar und Blanes den Pfarrer des letztern Ortes als Royalisten. Die konstitutionellen Chefs ließen den Mann arretiren, und er ward nun

von Ort zu Ort als Gefangener herumgeschleppt, bis man ihn zuletzt nach Barcellona brachte, wo ihn Rotten vor einigen Wochen aufhängen ließ.

Kaum verbreitete sich die Nachricht von dem offenbaren Mord des unschuldigen Mannes bis nach Arenas und Blanes, so empörte sich das Volk gegen die Familien der wohlbekannten Angeber, die für ihre Person sich zu Barcellona befanden. Dieser Umstand machte, daß die Anverwandten mit einer bloßen Furcht davon kamen.

In Bezug auf den erwähnten unbedeutenden Tumult schreibt jetzt Rotten folgenden Brief:

Generalkommando. 3 Sektion. 7. Militärdistrikt.

»Ich habe mit der lebhaftesten Indignation vernommen, daß in Folge des in hiesiger Stadt vollzogenen Todesurtheils gegen den Pfarrer von Blanes, Don Francisco Frigola, mehrere Personen dieses letztern Ortes mit Worten u. Werken die Familien der Zeugen beleidigt haben, welche gegen denselben vor Gericht ausgesagt haben. Ich deute deshalb der dortigen Munizipalität an, daß bei der geringsten Beeinträchtigung vorgedachter Familien, das ganze Dorf geplündert und in Brand gesteckt, auch alle Einwohner, namentlich die öffentlichen Beamten, mit der Schärfe des Schwertes vertilgt, und alle ihre Güter sofort, nach Wiedereroberung des Landes durch die Nationaltruppen, welche hoffentlich bald genug statt finden wird, der Konfiskation unterworfen werden sollen. Ich sage dieses der Munizipalität, damit sie wisse, daß alles im gegenwärtigen Briefe Enthaltene unwiderrücklich vollzogen werden wird, im Fall sie sich unterfangen sollte, irgend eine Veration gegen gedachte Familien gut zu heißen oder zuzulassen. Ueber den Empfang gegenwärtigen Briefes erwarte ich Anzeige. Gott erhalte Euw.«

Barcellona, den 18. Aug 1825.

Unters. Anton Rotten.

An das Ayuntamiento von Arenas del Mar.

(Echo du Midi.)

V e r s c h i e d e n e s.

Die Elberfelder Provinzialzeitung meldet in einem Korrespondenzartikel aus Petersburg vom 29. August: »Die eben aus dem Innern ankommende Post bringt die traurige Nachricht, daß Sarepta bis auf ein Viertel der Häuser ganz abgebrannt ist; ein ähnliches Schicksal hat die Stadt Asamas auf dem Wege nach Astrachan betroffen, wobei auch eine ganze Karavane mit Waaren untergangen ist.«

Sir R. Farqhar, welcher durch Sir Pwry Cole in der Statthalterschaft von Mauritius abgelöst worden, und welcher dreißig Jahre in Indien und dort zugebracht hat, ist nach England zurückgekommen. Er hat die Freude erlebt, daß unter seiner Verwaltung der Negershandel in jener Gegend gänzlich aufgehört hat. Auf der Herreise besuchte er Madagaskar, um Abschied von

den dortigen Hauptlingen zu nehmen, und wurde mit großen Ceremonien von ihnen empfangen. Viele tausend der Eingebornen waren aus eigenem Antriebe tief aus dem Innern der Insel mit Friedensgaben für ihn gekommen. 2000 Mann wohlbißziplinirter und gekleideter schwarzer Truppen feuerten drei Salven, seinem Besuch zu Ehren, ab; sie wurden in englischer Sprache kommandirt. Die ganze große und wichtige Insel Madagascar, die ein zweites Indien werden könnte, und deren Beherrschung unter eine Menge Fürsten getheilt ist, scheint bedeutende Fortschritte in der Gesittung seit Abschaffung des Sklavenhandels gemacht zu haben.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

21. Sept.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 11,1 L.	10,8 G.	61 G.	SW.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,7 L.	16,0 G.	46 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,6 L.	12,0 G.	48 G.	SW.

Wenig heiter und nebelicht — ziemlich klar — wieder mehr bewölkt.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 23. Sept.: Die Italienerin in Algier, komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. — Hr. Pillwitz, Mustapha.

Literarische Anzeige.

Im Verlage der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist erschienen, und durch alle deutsche Buchhandlungen zu erhalten:

**Geschichten
gefallener**

Minister, Feldherren u. Staatsmänner.

Ein Lesebuch
für

Freunde der Geschichte
von

C. J. Wagenseil,

Königl. Vater. Regierungsrathe zu Augsburg und korrespondirendem Mitgliede der Wissenschaften zu München.

Erster Band.

gr. 8. weiß Drfp. Preis 2 fl. 30 kr.

Baden = Baden

oder

Rudolph und Helmina.

Episches Gedicht in zwölf Gesängen

von

Ph. J. Siebenpfeiffer.

gr. 8. Druckpap. Preis 2 fl. 24 kr.

Die glückliche Wahl des Verfassers, Badens reizende Gegend als Stoff zu seiner dichterischen Schöpfung zu machen, verbunden mit seiner blühenden Sprache, läßt nichts anders als den besten Erfolg erwarten, und dieses Werk wird daher gewiß sich einer guten Aufnahme zu erfreuen haben.

Bödingheim. [Fässer-Versteigerung.] Die in dem Keller der Freiherrn Rüd von Collenberg, Bödingheimer Linie zu Königheim, 1 Stunde von Tauberbischofsheim, Großherzogthums Baden, befindlichen 14 Fässer, 2 Stück zu 12 Fuder, 5 Stück zu 8, 5 Stück zu 6 und 2 Stück zu 5 Fuder, sämmtlich noch in gutem Stand, werden Donnerstag, den 9. Oktober d. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Königheim, unter Vorbehalt stägiger Ratifikationszeit, öffentlich versteigert, jedoch nach erfolgter Ratifikation nur gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden abgegeben werden.

Bödingheim, den 16. Sept. 1823.

Freiherrl. Rüd von Collenbergsches Rentamt.
Zoeller.

Einsheim. [Guts-Verpachtung.] Montag, den 29. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Rathhause in Döhrren das herrschaftliche Präbendal-Gut, bestehend in ungefähr

155 Morgen 1 $\frac{1}{2}$ Brtl. Ackerland,
8 " 2 " Wiesen und
1 " " Weinberg

auf einen 6jährigen Zeitbestand, Theilweise und im Ganzen, in Versteigerung gebracht; wozu man die allenfälligen Liebhaber hiermit einladet.

Einsheim, den 17. Sept. 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Göbel.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichnete, bei welchem wieder alle Sorten Haarlemer Blumenwiebeln von vorzüglicher Qualität angekommen, und auf Verlangen Preisverzeichnisse abgegeben werden, empfiehlt sich allen hiesigen und auswärtigen Blumenfreunden.

Karlsruhe, den 18. Sept. 1823.

Karl Manning,
Kunst- und Handelsgärtner.

Karlsruhe. [Antrag.] Es können auf die bevorstehende Einquartierung sechs bis acht Mann mit Kost und Quartier angenommen werden. Das Zeitungs-Komptoir sagt wo.

Druckfehler.

In der gestern mitgetheilten telegraphischen Nachricht von Straßburg ist, statt 16. Sept., zu lesen: 19. Sept.